



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Dritter Absatz. Das heiligste Sacrament ist dem Verstand ein Brunnen deß Liechts/ wird aber durch die Unwissenheit verhindertet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Dritter Absatz.

Das heiligste Sacrament ist dem Verstand ein Brunnen des Lichts / wird aber durch die Unwissenheit verhindert.

12

Gott für das Erste zwar / daß der Tisch Gottes für den Verstand ein Brunnen des Lichts seye / daß hat der Königlich Prophet David vorge sagt. Er redet mit Gott / und sagt also: Apud te est fons vitæ, & lumine tuo videbimus lumen. Das ist so vil geredt: Herr / weilen bey dir der Brunnen des Lebens ist / so wollen wir in deinem Licht das Licht sehen. Mercket ihr es nicht / was er sagt? Er vertritt das Licht mit dem Brunnen des Lebens. Und dieses zwar deswegen / sagt der geistreiche Cassiodorus, weilen in Christo Iesu unserm Herrn diese beyde Stück bey samen vereinigt seynd; dann er ist ein Brunnen des Lebens den Durst der Seelen zu löschen / und zugleich ist er auch ein Licht / indem er neben der Erfättigung auch erleuchtet. Christus enim, seynd Wort Cassiodori, & fons, & lumen dicitur, quia faciat, & illuminat. Christus wird ein Brunnen und ein Licht genemmet; massen er erfättiget und erleuchtet. Jetzt aber weiter. Dyes absonderliche Licht wird mitgetheilt durch den Wasserzug / durch die Zehel des Glaubens; also zwar / daß Gott der Herr / wie der Heil. Cyprianus sagt / das Licht / und andere himmlische Gaben / so er uns in diesem Brunnen geben will / nach / und mit der Maß unseres Glaubens aufmasset. Dans creditibus, quantum se credit capere, qui sumit. Er gibt denen Glaubigen / so vil einer / der es empfanget / glaubet / daß er fassen kan. Und gleich hernach sagt er ferner also: Quantum illuc fidei capacis auferimus, tantum gratie inundantis haurimus. Zu Teutsch: So vil der Glauben fast / so wir hinzu bringen / so vil schöpfen wir von der überfließenden Gnad. Welches alles sich gar klar erwiesen hat an jenem Hauptmann / dem Christus der Herr gesagt hat: Vade, & sicut credidisti, fiat tibi. Gehe hin / und es geschehe dir / wie du geglaubet hast. Es hat dieser Feld Obrist angehalten um die Gesundheit seines Dieners: und als ihm der Herr die Zusag gethan / daß er in sein Haus kommen wolle denselben gesund zu machen / da hat er voller Glauben geantwortet; er glaube bestiglich / daß es gar nicht Noth seye / daß der Herr in sein Haus komme / sondern er könne seinen Knecht einen Weg als den anderen gesund machen: Sed tantum dic verbo. Auff dieses hat der Heyland den Kranken gesund gemacht / indem der Hauptmann diese Guttat nach der Maß seines grossen Glaubens verdient hat. Sicut credi-

Pfal. 35.
Bonav. col.
lat. 44. in
Joan. Aug.
in Pl. 35.

Cassiod. ibi.
Paschal. li.
de corpo
& sang.
cap. 8.

Cyprian. li.
2. Epist. 6.

Marchant.
Candelabr.
app. c. 1.
Matth. 8.

disti, fiat tibi. Eben dieses ist auch jenen zweyen Blinden widerfahren / von welchen der Heil. Mathäus erzehlet; daß er ihnen zu folg ihres Glaubens das verlohrene Augenlicht ertheilet habe: Secundum fidem vestram fiat vobis: & aperti sunt oculi eorum. Es geschehe euch nach eurem Glauben: und ihre Augen seynd eröffnet worden. Dergestalten dann / Catholische Zuhörer / folgt auff einen grossen Glauben ein grosses Licht / ein grosse Gnad / eben als wie in ein grosses Geschirr ein grosse Maß / und durch ein grosses Fenster vil Lichte eingehet.

Allein auff die Sach selbst zu kommen. Es kommt etwan ein Christ zu der Heil. Communion: und da will sich die Göttliche Sonnen ihm alsobald völlig mittheilen; es will sich dieser Brunnen des Lebens in seinen Verstand mit Hauffen ergießen: allein / wann er nur ein kleines Fensterlein offen stehen findet / wann er nur ein enges kleines Geschirr vor ihm hat / so kan hat einmahl die Seel nit vil bekommen / weilen sie nemlich nur einen wenigen kleinen Glauben hat / nur gar ein enge Zeyßen / oder Wasser Rohr: Sicut credidisti, fiat tibi. Und wann hernach noch darzu ein Holofenes der Unwissenheit da ist / und den Wassergang abschneidet? O Heil. Gott! so kan ja das Wasser des Göttlichen Lichts in den Verstand nirgends hinein fließen! Ey / sagst du mich aber / ich habe ja einen Glauben an das höchste Göttliche Geheimnuß! daran will ich nicht zweiffeln. Du sollst und mußt einen Glauben daran haben / weilen du ein Catholischer Christ bist; aber weißt du auch / was du mit diesem deinem Glauben glaubest? O wie vil communicieren / und wissen doch nicht einmahl / was sie empfangen! Es ist ein allerdings elendliche Sach / daß man dieses unter Christen reden muß. All / vil soll man fragen / was dann in dem hochwürdigsten Gut seye? und da wurden es ein Theil gar nicht wissen; andere wissen es nicht recht / und geben nur überhaupt ein Antwort daher / das Kinck für das Brecht. Da sehe man / ob nicht das Wasser Rohr bey ihnen abgeschnitten ist? und deswegen ist hernach der Frucht so gering / welchen sie bey dem Göttlichen Brunnen schöpfen.

Jene Geheimnußen / so in der Laiter Jacob seynd vorbedeutet worden / seynd heut zu Tag noch nicht gar erfüllt. Ihr wißt es wohl / Christglaubige / er hat diese sein Laiter in dem Schlaf gesehen / wie sie wohl besetzt ware mit Englen / so darauff von dem

Matth. 9.

13.

Supra ser.
10. an. 10.

14.

Genes. 28.

Bonav. ferm. in de-
dic. Eccl.

Bonav. ubi
supra Esob.
de Evchar.
lib. 2. Sect.
2. n. 58.
Infra ferm.
18. n. 8.

dem Himmel auff die Erden auff / und ab-
stigen : Angelos ascendentes, & descendentes. Ist schon recht ; diese Leiter siehet der
Heil. Bonaventura an für ein Fürbild der
heiligen Sacramenten / auff welchen die
Seelen zu der ewigen Seligkeit hinauffstei-
gen : Hæc scala sunt Sacramenta ; Diese
Laiter seynd die Sacrament. Jetzt
mercke man aber auff / wo dann Gott der
Herr an dieser Laiter gewesen ist ? zu Ober-
rest hat er sich auff die Laiter geleit / sagt
die Schrift : Et Dominum innixum scalæ.
Dieses aber bedeutet so vil / sagt der tieffge-
lehrte Seraphin , daß Christus JESUS
unser Herr recht wahrhaftig in dem heilig-
sten Altar Sacrament sey : Peculiariter
dicitur Christus innixus Sacramento Evcha-
ristiæ : Absonderlich wird gesagt / daß
Christus sich aufflaine auff das Sacra-
ment des Altars. Ist alles gar recht.
Alein warum steigt er nicht herab zu dem
Jacob ? Mein höchster Gott / und Herr/
wie ist es bey dir gemeint ? die Engel steigen
hinauff / und steigen herab dem Menschen
zu Lieb / und dein höchste Gürtigkeit haltet
sich daroben auff / und will nicht herabstei-
gen / dem Menschen etwas Gutes zu thun ?
Ach Herr / halt du dann kein Erbarmnuß
mit dem armen Jacob / welcher da auff dem
weiten Feld / auff der blossen Erden / auff
einem harten Stein darnider ligt ? steige
doch herab / gürtiger Gott / steige herab !
aber es ist umsonst / Gott der Herr bewegt
sich gar nicht von der alten Stell. Mein
Gott ! ist dann jene übergrosse Menschen-
Lieb / so du jederzeit gehabt hast / eben jetzt
von dir gänglich abgewichen ? aber das kun-
te dein unerindliche Güte auff keine Weiß
geschehen lassen. O steige dochhalten herab/
liebster Herr ! Er bleibt noch immer daro-
ben / wo er Anfangs gewesen. Aber warum
doch ? wecke man nur den schlaffenden Ja-
cob auff / und er wird es uns schon sagen
warum. Gehet zu der Jacob wachet jetzt
von seinem tiefen Schlaf auff : Cumque
evigilasset. Und da sagt er jetzt also : Verè
Dominus est in loco isto, & ego nesciebam.
Wahrhaftig Gott ist an diesem Orth ;
und ich habe es nicht gewußt. Lieber
Jacob / was sagst du ? du hast ja die Gött-
liche Majestät in der Höhe daroben auff der
Laiter gesehen ? Ja ich habe ihn freylich wohl
gesehen / sagt er / allein ich habe selbesmahl
geschlafen : Vidit in somnis. Also wohl /
da kommet jetzt herauf. Es ist zwar Gott
wahrhaftig an dem selbigen Orth gewesen ;
allein der schlaffende Jacob hat es nicht ge-
wußt : Et ego nesciebam : und wie solt dann
hernach der gürtige Gott zu ihme herabge-
stigen seyn ihme ein Gnad anzuhun ? Inni-
xum scalæ. Es ist ja freylich an der Gürtig-
keit Gottes nicht zu zweiffeln : er ist bereit/
und willig ihme Gutes zu thun ; und des-
wegen lainet er sich nach der Schwere auff
die Laiter / und zeigt / daß er Willens wä-

re herab zu steigen / Innixum ; allein wann
der schlaffende Jacob gar um nichts weiß /
Nesciebam, so ist ja gut zu gedencken / daß
dieser Schlaf / diese Unwissenheit der Gegen-
wart Gottes die Göttliche Güte verhinde-
ret habe / daß sie nicht mit ihren Gnaden-
Günsten herabgestigen ist ; gestalten sie dan
auch würcklich daroben gebliben ist. Inni-
xum scalæ.

O lieber Christ ! ach wie oft steigt der
Brannen des Liechts nicht herab deinen Ver-
stand mit einem absonderlichen Liecht zu-
leuchten / wie er sonst gern wolt ! Weißt du
aber die Ursach ? du sollest es wissen. Da-
rum hebe die Augen auff gegen dem Altar /
wache auff von dem Schlaf deiner Fahrläs-
sigkeit. Was siehest du vor dir ? das hohe
heiligste Sacrament siehest du. Aber sehe
mit denen Augen des Glaubens hinein durch
den Vorhang des Brods. Weißt du es/
daß allda gang kein Weesenheit des Brods
mehr übrig ist ; weilen durch die Kraft der
Wandel Wort das Brod sein vöilige
Weesenheit verlohren hat / und zu dem
wahren Leib JESU Christi worden ist ? das
ist alles wahr / wird allda gar manichr sa-
gen ; allein ich habe es zuvor nicht gewußt :
Verè Dominus est : verè cibus est : & ego
nesciebam. Weißt du es / daß die Zufällig-
keiten des Brods wunderbarer Weiß ohne
ihren gewöhnlichen / und natürlichen
Untersag / und Weesenheit erhalten werden ;
dann unerachtet die Farb / der Geruch /
der Reichmach des Brods vorhanden ist /
so ist doch gang kein Brod / sondern der Leib/
und das Blut JESU Christi unsers Erlös-
fers darunter / so groß / als er am Creutz ge-
wesen / und wie er jetzt würcklich im Him-
mel ist ; und dieses zwar auff gang unsäg-
liche Weiß ? Das ist wahr / sagen ihrer vil ;
allein ich habß nicht gewußt : Verè est, &
ego nesciebam. Weißt du es / daß Christus
der Herr gang ist in der gangen Hosti / und
zu gleich auch gang und gar in dem kleinisten
Theil derselben ? dem ist also / sagst du wi-
derumen ; allein ich habß nicht gewußt : Ve-
rè est ; & ego nesciebam. Weißt du es /
daß der Leib Christi nicht zertheilt werde/
wann schon die Hosti zertheilt wird ? daß
eben dieser Göttliche Leib nicht grösser werde/
wann schon die Hosti grösser ist ? und daß er
auch nicht abnimme / wann die Hosti kleiner
ist ? und daß es nur ein Leib Christi ist in
der gangen Christenheit ? das ist wahr /
sagst du jetzt / aber vorhin habe ich es nicht
gewußt : Verè est ; & ego nesciebam. Weißt
du es / daß der ganze Christus in der Hosti
ist / eben als wie er in dem gewandelten Reich
ist ; der ganze Leib mit all seinen Gliedern /
alle gang / und von einander unterscheiden
mit allen anderen sammt seinem kostbaristen
Blut ; wie auch die heiligste Seel / so ihnen
das Leben gibt / sammt all seinen unendli-
chen Verdiensten ; die Verohn des Göttli-
chen Wortes mit ihrer Gottheit / und mit-
hin

15.

hin der ganze drey einige Gott / und dieses zwar darum / weil die Weisheit der Verfohn des Wortes unabsonderlich ist von der Verfohn des Vatters / und des Heil. Geists? das ist alles die gründliche Wahrheit / sagst du / doch habe ich es nicht gewußt: Verè Dominus est in loco isto, & ego nesciebam. O Catholischer Zuhörer! wann du dergleichen nichts gewußt hast / so ist es kein Wunder / daß du das Wasser des Liechts / und die Himmlische Erkenntnuß nicht empfangen hast; welche doch dieser Göttliche Brunnen dir mitzuheilen verlanget / gestalten er es selbst zu Nachts bey dem Abendmahl zu thun versprochen hat; ego diligam eum; & manifestabo ei me ipsum. Ich will ihn lieben / und will mich ihm kundbar machen. Auf dei: o halben / Christlicher Jacob / stehe auff von dem Schlaf deiner Fahrlässigkeit / und trachte dahin / daß du es wiffest / was du empfangest. Und nicht minder solle auch ein jeder

Joan. 14.

Prediger des Evangelij ebenfahls auffwasden / daß er diese Wissenschaft seinen Zuhörern erkläre / und deutlich zuverstehen gebe. Dergleichen soll nicht schlaffen der Weicht. Vatter / und solt das Weicht. Kind darum fragen. Wache auff auch / du Christlicher Haus. Vatter / lehre deine Kinder / und andere deine Haus. Genosse die Wissenschaft dieses Geheimnuß; dann wahrlich der Schaden / so aus dieser Unwissenheit entspringet / ist sehr groß / und in der letzten Sterb. Stund wird es auch überaus mißlich seyn / wann Gott keine Wasser. Rohr der Wissenschaft haben wird seine absonderliche Gnaden dardurch mitzuheilen. Fort demnach mit dem schlaffenden / und unwissenden Holofernes / welcher dem Verstand seine Wassergang abschneidet / damit der Brunnen des Lebens ungehinderet fließe. Qui manducat hunc panem, vivet

in æternum.

* * *

Vierdter Absas.

Die absonderliche Wärcungen des Brunnens des Liechts werden auch verfinstret durch die Unachtsamkeit / und Abgang der Betrachtung.

16.

Wir müssen noch weiter. Es will sich der höchste Herr dem jenigen / welcher ihn in diesem unaussprechlichen Sacrament empfanget / mittheilen / als wie ein Brunnen des Göttlichen Liechts. Allein weil er dieses thun will durch den Wasser. Lauff der Betrachtung / der Aufmerksamkeit / so entgehen der Seel unzählbar vil Güter / wann sie dieses Wasserrohr nicht hat. Die Aufmerksamkeit / die Aufmerksamkeit ist nöthig. Auf dieses hat sein Absichten gehabt der Heil. Geist selbst / da er durch die Feder des weisen Salomon also anmercket: Quando lederis - ut comedas cum principe, diligenter attende, quæ apposita sunt ante faciem tuam. Das ist: Wann du bey dem Fürsten zu Gast an der Tafel sitzen wirst / so mercke wohl auff / und habe Acht auff alle Richten / so man dir zum Essen vorsetzt. Was ist aber dieses für ein Fürsten. Tafel / sagt der Heil. Augustinus, als eben diejenige / welche Christus unser Herr haltet mit Fürsorgung seines Leibs / und Bluts? Was ist das Sitzen / das Widersitzen anders / als daß man in tiefster Demuth zur Communion gehen soll? und was ist das Acht geben auff die Speisen anderes / als daß man diese unbegreifliche Gutthat wohl betrachten soll? darum ermahnet der Heil. Bonaventura einen jeden also: Confidera eximiam charitatem, quam nobis in hoc convivio ostendit Christus. Zu Deutsch: Betrachte die fürtreffliche Lieb / welche uns Christus bey die-

Prov. 23.
Cornel. ibi.
Infra ferm.
34. n. 14.

Aug. tt. 47.
& 48. in
Joan Chryf.
in Psal. 22.

Bonav. in
Joan. collat.
34. & 39.

A.

sem Gastmahl erweist. Das ist richtig; auff was ist aber ein so auffmercksame Betrachtung angesehen? daß sagen die sibergig Dolmetschen / welche dessen: Sciens, quod oportet te talia præparare. Du solst wissen / daß du dergleichen zurichten mußt. Und ligt wahrhaftig der Seelen an dieser Zubereitung auß dermassen vil. Ich will es klar sagen. Auffmercksam bedachtensam muß man in die Sach gehen / damit nicht die Seel an jenen Gütern / so ihr der Göttliche Brunnen zugießen will / verhedert werde auß Abgang der Aufmerksamkeit / der Achtigkeit / als welche da ist der Wasser. Lauff all dieser Güter: Incidit diabolus aquæ ductum, sagt der Hochgelehrte à Lap de, cum nos ab oratione avertit. Der Teufel schneidet das Wasser. Rohr ab / wann er uns von dem Gebett abhalter.

Septuag. in
Prov. 23.Cornel. in
Judith. 7.

17.

Wie vil aber an deme gelegen / das wollen wir von der heiligsten Göttlichen Mutter MARIA selbst vernennen auß ihrem so bewunderlichen Lobgesang / Magnificat. Sie die höchste Königin machet den HERRN groß; theils weil er ihr unvergleichliche Demuth angesehen / theils weil er ihr vil andere sehr große Gutthaten erwiesen hat / welche sie alle von seiner allmächtigen Hand empfangen zu haben erkennt; und alsdann gehet sie weiter / und sagt diese Geheimnußvolle Wort: Esurientes implevit bonis; Luc. 1. Gott hat mit seinen Gütern diejenige erfüllter / welche Hunger leiden. Wie da / höchste

Luc. 1.